

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.

Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitungsbinder und tabakdörfcher Tag
nach bestandem Tarif.

Bei Wiederholungen Preismäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierzehntäglich 120 Pf.
• Einzelne Nummer 10 Pf. •

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Bd. 79.

Sonntag, den 4. Juli 1909.

8. Jahrgang.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Empfang Einlagen mit 3½ % und expediert an jedem Wochentag von 8—1, und von 1—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagenbücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Berlischisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. Juli 1909.

Der Gustav Adolf Frauen- und Jungmänner-Verein Niederdorf und Umgegend hielt vergangenen Donnerstag im Bahnhofsgebäude seine 88. öffentliche Versammlung. Trotz des schlechten Wetters vor dieselbe ganz gut besucht. Einen Rückblick auf die letzte Jahresversammlung des Hauptvereins der Gustav Adolf-Schule bot in seiner ebenso beredten als lebhaften Begrüßungsansprache Herr Pfarrer Körber-Röhlische. Auch der Verlobten gedachte mit erregenden Worten. Nach einer kurzen Pause, in der Schriften und Ratten verkaufen, hielt Herr Pfarrer Piesche-Kommotan einen lehrreichen Vortrag über die Freuden und Nöte im böhmischen Land. Aus reichster Erfahrung schöpft der treffliche Redner und bot ein einflussreiches Vortrags den Freunden der Gustav Adolf-Schule außerordentlich viel Wissenswertes. Reicher Besuch belohnte den Redner. Die Kollekte ergab 44,50 Mark. Sie wurde auf 100 Mark erhöht und der Gemeinde-Kommotan zur Verfügung gestellt.

Das Zeitungsjahr im Sommer hält so mancher für überflüssig. Bringt die kommenden Monate für den Landmann auch Arbeit in See und Fülle, so gibt es nach anstrengenden Stunden doch auch wieder Ruhepausen, in denen man sich körperlich und geistig erholen kann. So viel Zeit, einen Blick in die Zeitung zu werfen, hat ein jeder, und hätte er noch so viel zu tun. Ja, wer sich Staatsbüro nennet und seine Pflichten und Rechte auf öffentlichen Gebieten bewusst ist, der muß jeden Augenblick bereit sein, ganz besonders in ungewöhnlichen Lagen, wo in der Politik, im Reichstage, besonders in den Parteien, im Vorgrunde stehen. Und die Politik, so ist es auch Handel, Wandel und Verkehr, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe, die unsere Aufmerksamkeit erfordern und uns zur Pflicht machen, alle Voraussetzungen auch auf diesen Gebiete nach wie vor zu verfolgen.

Jugd im Juli. Mit dem 1. Juli beginnen in Sachsen die hohe Jugd. Es dürfen noch im sächsischen Jagdzettel vom 1. Juli dem Jagdzettel wieder gelöschen werden; männliches Edelwild, Damwild, Rehböcke und von den Vogelarten wilde Enten. In Preußen, wo Rehböcke erst am 1. Mai gelöschen werden dürfen, beginnt am 1. Juli ebenfalls die Jagd auf Wildschweine, Rot- und Damwild, sowie auf Wildschweinen, außerdem werden in Preußen nun auch Trappen, wilde Schwäne und Schrepen gelöschen. In Österreich, wo die Rehböcke erst am 1. Juli anfangen, werden während Edel- und Damwild erst von Mitte Juli an jagdbar.

Sensen umwickeln. Es sei daran erinnert, daß bei Sensen, wenn sie auf öffentlichen Gehägen getragen werden, die Scheide durch einen Nagel (Senkenschuh) verwoht sein muß. Die Unterloshung dieser Vorschrift, die leicht Unfälle herbeiführen kann, ist strafbar.

Eine wichtige Neuerung hat das soeben eingeführte Gesetz betr. die Sicherung der Bauverträge gebracht, insoweit es dem Bauvertragsbetreibenden ohne weiteres die Möglichkeit gibt, über jeden Umbau oder Neubau eine Vertragsbestimmung einzufügen, die es möglich ist, „Baubuch“ zu führen, diese Pflicht aber auch für jeden privaten Bauherrn schafft, wenn zu dem Bauwesen fremde Gelder (Baukosten) auf Hypothek nötig werden. Da dies nicht leicht oft der Fall ist, so ist die Pflicht

Sägewerk Marbach zu Schoden kam, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gitterau. Nach Mitteilungen aus Forstkreisen tritt jetzt in den besetzten Revieren der Stadt Gitterau neben massenhaften Raupenfliegen (Lachinen) auch die schon vor drei Jahren von Sachsenständigen angelegte Wipfelstranshaut unter den Rennencoupen in so großem Umfang auf, daß das Ende der Rennencoupe bald erwartet werden kann. Die Wipfelstranshaut besteht darin, daß die Raupen zu den Baumwipfeln emporcrecken und dort, zu großen Klumpen zusammengeballt, absterben. Ihr Erreger ist ein Spaltipil, der Bacillus Monachae.

Röhrsdorf. Vergangene Nacht wurde das große Wohnhaus der Bürgermeister von Traugott Wegerdt in der Bahnhofstraße durch Schadenfeuer zum Teil zerstört. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

Friedberg. Einen tödlichen Ausgang nahm ein Unglücksfall, der sich dieser Tage auf einem kleinen Neubau abspielte. Dort stürzte der Klempnerleiter Karl Arthur Starke aus Oberböhmischem aus beträchtlicher Höhe herab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Donnerstag früh im Stadtkrankenhaus, in dem er aufgefunden wurde, gestorben ist.

Markendorf bei Penig. Hier ist am 1. Juli eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet worden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

Glauchau. Hier benutzte eine Aufwartefrau zum Blättern eine Spiritusbrennglocke.

Die Leierleiter ausgebrannt war, goss die Frau Spiritus nach, der natürlich sofort explodierte.

Im Auto erhöhte sich der brennende Inhalt auf

die Kleider der Frau und setzte auch die Gardinen in Brand. Die Frau riß sofort die brennenden Kleider herunter, sodass sie sich

nur schwere Brandwunden an den Händen zuzog.

Reichenau. An Milzbrandvergiftung, die sich beim Herden eines Kalbes zugezogen,

starb am Donnerstag der verhältnismäßig jüngste Gustav Kahl. Die Bestattung erfolgte durch ein sogen. Blütchen am Unterarm, das Kahl nicht beachtet hatte.

Mildenau. Als der Monarch in unserem freundlichen Ort eintraf, wurde er von der Tochter des Pastors Friedrich mit folgendem netten Dialektgedichtchen begrüßt:

Herr König, weil Eure Majestät
Das Arzgebirg fel liebt
Un geeds Dorf hierim kenne z' larn'
Sich grühe Miehe gibt,
Drim' f' ah's' Voß im Arzgebirg
Eich gottegar unnerthah,
Weil mir holt sub'n gemietling
Un gut'n König ham.
Willkumme bei uns in Millnab,
Ihch jogs fel wuhlgemut:
Wie Millnauer Äinner sei
Eich ob sub' hortlich gut."

Schönheidehammer. Ein vielversprechendes Früchtchen scheint der zehnjährige Sohn des Schlosser-Ehepaars Schleifer in Gera zu sein, der sich zwei Wochen lang vagabundierend herumgetrieben und unter unglaublichen Schwindelsteinen beim hiesigen Eisenhüttenwerk um Arbeit angeprochen hat. Die Ortsbehörde hatte große Schwierigkeiten damit, die Kunstfertigkeit des Bengels zu ermitteln. Erst die Androhung gehöriger Bußgeld brachte ihn zum Geständnis. Selbstredend wurden die Eltern verständigt, die sich nun den ungerierten Jungen, der offenbar ein Opfer schlechter Weltkriege ist, aus dem Armenhaus abholen können.

Stollberg. Der 1. Juli war für den sächsischen Bergbau ein trüber Erinnerungstag. Auf dem Kohlenbergwerk Neue Fundgrube bei Nagau fanden nämlich an diesem Tage (1887) durch Zusammenbruch der Grube 102 Bergleute einen qualvollen Tod. Das Furchtbare an dem Unglück aber war, daß die Tag und Nacht betriebenen Rettungsarbeiten aufgegeben werden mussten. Da man war gezwungen, den Schacht

zu verschließen, denn es gab keine Möglichkeit, auch nur einen Verunglückten zu retten. Erst nach Verlauf von 5 Jahren konnte man zu ihnen hinabsteigen.

Kirchberg. Stadtrat Kommerzienrat Börsig hier hat zum dauernden Gedächtnis der Besuche dieser Stadt durch König Albert am 1. Juli 1888 und König Friedrich August am 2. Juli 1908 ein 5 Hektar großes, in nächster Nähe der Stadt gelegenes Waldgrundstück erworben und der Stadt zum Geschenk gemacht. Der Wald soll künftig den Namen „Königswald“ führen.

Hohenstein. Der gewaltige Talsperrenbau der Stadt Plauen, der im Geigenbachthal in der Nähe unserer Stadt vor sich geht, neigt sich der Vollendung zu.

Die fiktive Straße zwischen Poppengrün und Werda ist auf eine weite Strecke verlegt und bereits dem Verkehr übergeben worden, der neue Straßenteil bildet einen Damm zwischen dem Betriebs- und Trinkwasserreservoir.

Freiberg. Am Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr ist an der Ecke Palm- und Bettiner Straße ein Telephonarbeiter 4 m hoch von einer Leiter gefallen. Ein vorbeifahrendes Geschäft fuhr an die Leiter an. Der Gefürzte wurde durch die Wohlfahrtspolizei ins Friedrichstädtische Krankenhaus gebracht. Ob die Verletzungen schwer sind, war noch nicht festgestellt.

Freiberg. Einen tödlichen Ausgang nahm ein Unglücksfall, der sich dieser Tage auf einem kleinen Neubau abspielte. Dort stürzte der Klempnerleiter Karl Arthur Starke aus Oberböhmischem aus beträchtlicher Höhe herab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er am Donnerstag früh im Stadtkrankenhaus, in dem er aufgefunden wurde, gestorben ist.

Markendorf bei Penig. Hier ist am 1. Juli eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet worden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

Glauchau. Hier benutzte eine Aufwartefrau zum Blättern eine Spiritusbrennglocke.

Die Leierleiter ausgebrannt war, goss die Frau Spiritus nach, der natürlich sofort explodierte.

Im Auto erhöhte sich der brennende Inhalt auf die Kleider der Frau und setzte auch die Gardinen in Brand. Die Frau riß sofort die brennenden Kleider herunter, sodass sie sich

nur schwere Brandwunden an den Händen zuzog.

Reichenau. An Milzbrandvergiftung, die sich beim Herden eines Kalbes zugezogen,

starb am Donnerstag der verhältnismäßig jüngste Gustav Kahl. Die Bestattung erfolgte durch ein sogen. Blütchen am Unterarm, das Kahl nicht beachtet hatte.

Auerbach i. B. Die durch die Zeitungen gegangene Notiz, daß in einer sächsischen Amtshauptmannschaft in bezug auf die Einteilung von Konzessionen und Erlaubnis von Bergungen Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien sollen, hat das Ministerium des Innern veranlaßt, den Saalinhader-Verband, der die Urheber der Mitteilung war, zur Nennung der betreffenden Amtshauptmannschaft aufzufordern.

Auf die ergangene Antwort hin handelt es sich um die vogtländische Amtshauptmannschaft Auerbach und um den Vorstand derselben Amtshauptmann Michel. Es ist nun sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, ob die Angaben, daß Amtshauptmann Michel Erlaubnis zum öffentlichen Tanz, zur Veranstaltung von Stadturnieren usw. nur dann erteilt haben soll, wenn der betreffende Wirt 40 bis 50 Mark in die Kasse für Errichtung eines Siechenhauses stiftete. Die Erlaubnis soll unter diesen Umständen auch dann erteilt werden sein, wenn auch ein allgemeines Verbot von solchen Veranstaltungen bestand. Richtig ist, daß die Amtshauptmannschaft schon längst mit der Errichtung eines Siechenhauses beschäftigt ist und daß es insbesondere dem Amtshauptmann Michel gelungen ist, für diesen edlen Zweck durch Stiftungen z. eine ansehnliche Summe aufzuspielen. Um die Ausführung des Planes eher verwirklichen zu können, habe man seinerzeit im Bezirksausschuß der genannten Amtshauptmannschaft angeregt, eine sogenannte Bergungsgesteuer zu erheben, deren Betrag dem Fonds zur Errichtung des Hauses zuzuführen sollte. Diese Bergungsgesteuer rief unter den Saalwirten eine große Entrüstung hervor, so daß sie nicht gebilligt und schließlich fallen gelassen wurde.

Markneukirchen. Hier wurde der 28 Jahre alte Brieschläger Braune bei einem Einbruch auf frischer Tat ertappt und verhaftet. Rossen. Der Zimmerer Voigt, welcher im

Zum Kanzlerwechsel.

Zu dem in absehbarer Zeit erfolgenden Rücktritt des Fürsten Bismarck spricht die Neue Freie Presse in Wien: „Fürst Bismarck geht. Die geschickliche Buchhaltung wird ihm derzeit seine Fehler nachrechnen und jede Post aufzählen, die er schuldig geblieben ist. Die Gegenwart jedoch steht an dem Tage, an dem die Mitteilung gekommen ist, daß der Rücktritt trotz des Aufstandes unvermeidlich geworden sei, bedauern, daß wieder

ein interessanter Mensch

aus der europäischen Politik verschwindet. Er ist interessant. In diesem Worte steckt zugleich die Begrenzung seiner Persönlichkeit, die nicht ins Heldenheil gezogen werden kann.

Es wird die Einbildungskraft nicht reizen, in Sagen fortzuspinnen, was er wirklich gewesen ist. Er hatte nicht die großartige und zugleich grauenhafte Entschlussfähigkeit, die über Schlachtfelder zum Sieg vordringt. Er war jedoch trotz einzelner Errungen

einer der besten Diplomaten,

über die das Deutsche Reich jetzt verfügt; er war ferner ein Redner, dem das ganze parlamentarische Deutschland nichts Gleichtes oder auch nur Ähnliches an die Seite zu legen hat; er war schließlich ein sehr anregender und liebenswürdiger Mensch, ohne barum leicht und gewöhnlich zu werden.

Neben allen deutschen Reichsanzügen steht der Schatten des Fürsten Bismarck fast noch lebend und fast noch redend, ein Stück unredseligen Rechtes, das nicht gestorben. Dieses geheime

Nebenbücherschaft mit einem Toten

hat noch sein Nachklang ausgedehnt, und jeder läßt sich durch Erinnerungen beeinflussen, die auf ihn wirkten, als gehörten sie gar nicht zur Vergangenheit. Fürst Bismarck hat sich auch zum Andenken des Fürsten Bismarck in das richtige Verhältnis zu legen vermocht. Er wollte mit ihm nicht wetteilen, sondern sprach von ihm wie von einem unschönen Chef, den die Schüler gesehen, daß sie ihn doch nie erreichen könnten.

Wer die Schwächen des Fürsten Bismarck vorlieblos schildern will, muß vorsichtig sein. Denn ein gerechtes Urteil kann nicht übersehen, daß in der Politik und in dem Verhalten der deutschen Staatsmänner etwas Unbestimmtes und nicht genau zu bemessendes ist:

Das Verhältnis zum Kaiser.

Wenn der Herrscher eines Landes selbst eine schwer ausgeprägte Persönlichkeit ist, seinen Willen bis in die Einzelheiten zur Geltung bringen möchte und, wie Fürst Bismarck mit einem Sozialer sagte, kein Philister ist, haben die Minister harte Seiten.

Kaiser Wilhelm hatte bisher keine Gelegenheit, sich in den gesellschaftlichen Kreisen zu bewähren. Aber seine

Friedenspolitik

hängt ausschließlich an seiner Person mit ihren Eigenschaften, mit ihren Gedanken und Kontakten. Wie schwer mag es für einen Minister sein, sich bei der Sorge um die täglichen Bedürfnisse der Politik durchzuhauen und einerseits mit den Besonderheiten in der Denkschrift des Reiches und andererseits mit den Forderungen des Parteien und des Volkes sich abzufinden!

Vielleicht hätte Fürst Bismarck sich retten können, wenn er mehr wäre als ein Minister. Ein Staatsmann von Bedeutung und Stellung, der den im deutschen Bürgerum angehaumten Zorn losläßt und die über den Dämmen stromenden Fluten benutzt, um mit starker Kraft in die Politik einzutreten, kann so mächtig werden, daß auch ein Herrscher darauf Rücksicht nehmen muß. Die

Gewöhrung des deutschen Bürgertums, das durch seine Arbeit, durch sein Talent und durch seine Unternehmungsgabe dem Deutschen Kaiser seine jetzigen Riesenkräfte gegeben hat, kann auch in der praktischen Politik fruchtbar werden.

Das aber war nicht ein Werk für die Kraft

Bismarck. Die Seele des Herkules ist für seinen Arm zu schwer. Er ist geistreich, klug, geschickt und

hoch über der Mittelmäßigkeit.

Aber das, was dem Fürsten Bismarck am liebsten war, Stimmungen und Schmälerungen selbst zu erzeugen; dieser Genuss des Meinungsmauels und des Wohlmeins ist dem Fürsten Bismarck ein Greuel. Deutschland verliert in dem Fürsten Bismarck einen Mann von hoher Bedeutung. Er wird nicht bald voll zu erkennen sein.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Über die diesjährige Nordlandsreise Kaiser Wilhelms sind die widersprechenden Nachrichten im Umlauf. Wahrend die einen behaupten, die Reise werde programmatisch von gleicher Bestimmtheit, der Monarch werde mit Absicht auf die innerpolitische Lage nur eine Kreuzfahrt an den Ostseestrand unternehmen.

* Die Genebung des Fürstbischöfs Dr. Kopf in Breslau hat so bedeutende Fortschritte gemacht, daß der Kirchenfürst die Leitung der Geschäfte wieder aufnehmen konnte.

* Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat in einer öffentlichen Erklärung einige Versuche, sie zum Abschluß an die neue Weisheit zu bewegen, als gänzlich ausschließlich bezeichnet.

* Die Mandate des Reichs- und preußischen Abgeordneten Wellstein (Berlin, Nr. 29) sind infolge seiner Beförderung zum

Senatspräsidenten in Hamm erloschen.

Ostreichthalungarn.

* Alsdurch der bevorstehende Jahrhundertfeier der Tiroler Freiheitskämpfe wird Kaiser Franz Joseph auch Innsbruck besuchen und sich dann nach Bregenz begeben, um auch den dortigen Feierlichkeiten beizuwollen. Bei dieser Gelegenheit wird der österreichische Kaiser auch die Beisetzung des Grafen Beppelrin und die Befreiungskriege besichtigen. Auf Wunsch Kaiser Wilhelms wird Graf Beppelrin sein Werk eingehend erläutert und zum Schluß mit dem Befreiungskriege einen Anflug unternehmen, um Kaiser Franz Joseph sein Fahrzeug in einer mehrstündigen Fahrt über dem Bodensee vorzuführen.

Frankreich.

* Kaiser Franz Joseph hat dem Präsidenten Galliéni das Großkreuz des Stephanordens verliehen. Man erblüht daran den Dank Österreichs für die Haltung, die Frankreich in der bosnischen Frage eingenommen hat.

* Bei den Verhandlungen über die Erhöhung der Zolltarife wurde von mehreren Rednern hervorgehoben, daß Deutschland und andre Länder infolge ihrer Höhe dem Lande jährlich bedeutende Summen entziehen. Frankreich könnte daher nicht anders seinem Nationalreichstum dienen, als durch Gegenmaßregeln.

England.

* König Eduard wird am 31. Juli eine große Flottenfahrt im Solent (Westrang) zwischen England und der Insel Wight abhalten, und es ist der Wunsch des Königs, daß den Mitgliedern beider Hütter Gelegenheit gegeben werden soll, der Flottenfahrt beizuwohnen. Viele Einschläge ist bemerkenswert, da noch vor einigen Tagen erklärte wurde, daß in diesem Jahre keine derartige Flottenbefestigung stattfinden werde. Die besondere Bedeutung liegt in einem Zusammenhang mit dem Besuch des Zaren, der um diese Zeit den König in Cowes besuchen will.

Niederlande.

* Der Präsident der Duma hat einen offenen Brief an die Presse gerichtet, in dem er die Besitznahme schildert, mit der die in London weilenden Mitglieder der Duma von der Rundgebung der englischen Arbeitspartei gegen den Barackenbau Rennen gemacht haben. Unter den gegebenen Verhältnissen halte

ein Handelsdruck, sie schieden. Auf wie lange — wer kommt das sagen?

Als Eva in ihrem Stubben war, meinte sie herzbrechend. Vor den andern hatte sie sich sofort bezwungen, jetzt war ihre Fassung dahin.

Als sie am nächsten Morgen beim Frühstücksaufschluß sah, daß sie so bleich und übermäßig aus, daß die Tante sagte: „Mädchen, du fühlst das lange Aufbleiben auch nicht gut, du fühlst ja heute ganz entsetzt aus.“

Eva zermalte etwas von Untreibklein und Kopfweh, worauf ihr die Tante den guten Rat erzielte, Tropfen zu nehmen und sich noch für eine Stunde niederzulegen.

Eva war ihr dankbar dafür, wenigstens konnte sie allein sein, und als sie sich recht fühlte, da kam dann doch wieder eine unendliche Schauderschau über sie, — sie wurde so geschockt, und endlich ging die Zeit des Warten aus.

Sie hatte mit Kräger eine heimliche Korrespondenz verabredet — er wollte ihr seine Briefe vollständig senden, und mit heiterer Schnauze lächelte sie der ersten Nachacht entgegen.

Sie erhielt dieselbe plötzlich; es war ein langer Brief, den sie ebenso umständlich beantwortete.

Das Geheimnis, das sie jetzt vor ihren Verwandten zu halten hatte, brachte ihr wohl manche Aufregung, aber es war doch wieder etwas so Süßes, köstliches dabei, daß sie es um keinen Preis hätte missen mögen. —

Ein Absatz, als sie aus der Zeichenstunde heimkehrte, deponierte sie Tremmeling.

er es für geboten, energetisch gegen die Beleidigung, die in solchen Ausgeburgen auch für die Demamiglierer liege, Einpruch zu erheben. Wie verlautet, wird die Zarina infolge der Kundgebungen London nicht beladen.

Wallanklagen.

* Der Sultan Mohammed V. hat eine Ablösung der ägyptischen Nationalpartei empfangen, die ihn als ersten konstitutionellen Faktor der Abhängigkeit von 400 Millionen Mohammedanern versicherte und für Ägypten eine Versöhnung erbat.

* Die Tafel ist jetzt durch die Schuhmäuse von der bevorstehenden Rückumung Kreises amlich in Kenntnis gebracht worden. Wie verlautet, mehren sich die in Konstantinopel einlaufenden Klagen der auf Kreis lebenden Mohammedaner über die Behandlung durch die türkische Regierung. Man bestreitet daher in Konstantinopel, daß nach Durchziehung der Truppen auf der Insel Kreta in den ausbrechen werden und trifft deshalb weiter Kriegserklärungen.

Deutlicher Reichstag.

Am 30. v. steht auf der Tagordnung die sozialdemokratische Interpellation auf einseitige Auflösung der Gewerbezölle und Höhe auf Gewerbe-

mittel.

Zur Begründung der Interpellation bemerkte

Abg. Wollenhoven (Bra.): Die Agrarzölle müssen bestimmt werden. In Weizen sieht es so aus, nicht aber an landwirtschaftlichen Weizen.

Wohl gibt Blätter kein Weizen exportiert, so daß aus dem Rat lange nicht so groß.

Die Befreiung ist gründlich zu ändern. Von ungefähr 200 Millionen ist eine Befreiung zu fordern.

Abg. Rapp (Bra.): Auch unter Gewerbe-

politik ist kein Blümchen aufgewachsen.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Die Agrarzölle müssen bestimmt werden. In Weizen sieht es so aus, nicht aber an landwirtschaftlichen Weizen.

Wohl gibt Blätter kein Weizen exportiert, so daß aus dem Rat lange nicht so groß.

Die Befreiung ist gründlich zu ändern.

Von ungefähr 200 Millionen ist eine Befreiung zu fordern.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Wenn wir in die

Staatsfinanzen v. Weltmann (Bra.): Über die Gewerbezölle aufzugeben, dann wird die

ökonomische Entwicklung der Zölle nicht erhöht.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Die Befreiung ist eine Befreiung der Zölle.

Abg. Wollenhoven (Bra.): Das ist nicht möglich.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu lädt freundlich ein

Wilhelm Hanta.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 4. Juli 1909

Vogelschiessen

verbunden mit

Garten-Freikonzert.

Abends feiner BALL.

Hierzu lädt freundlich ein

R. Vorwerk.

Neu aufgenommen:

echt vogtländische Stickerei- u. Tüll-Blusen

in weiß und farbig

Spitzen, Einsätze, Spitzenkragen etc.

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
und bitte mich bei eintretenden Bedarf gütigst untersuchen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Adelma Böhm.

Abonnements-Einladung.

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum
zu einem Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende

„Ottendorfer Zeitung“

mit den fünf Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
„Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“, und
„Deutsche Mode“ hiermit ergeben sich einzuladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährlich in Ottendorf-Okrilla
bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1.— Mk., mit Beiträgen ins
Haus 1.20 Mk.

In der Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer
Zeitung“ einen großen Leserkreis erworben und wird in vielen Familien
als beliebtes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren
Geschäftsleute ist es daher von großer Vorteil, die „Ottendorfer
Zeitung“ zur Publikation ihrer Interate leichtig zu benennen, da diese
Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb
Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei größeren Insertions
Aufträgen bewilligen wir außerst günstige Rabatsätze.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden
von allen Postanstalten, Landbriefträgern, den Zeitungsbörsen, sowie in
unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Verlag der „Ottendorfer Zeitung.“



Achtung Radfahrer!

Empfiehlt zur beginnenden Saison mein großes Lager von

Stoewers Greif-, Phänomen- u. Aegir-Räder elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mantel, Schläuche
und alle sonstigen Zubehörteile.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden
in bestensgerichteter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmännisch u. billig ausgeführt.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu lädt ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

Zur gemeinschaftlichen Herstellung von

Gasanlagen

für Koch-, Leucht- und Heizzwecke empfehlen sich

E. Müller,
Klempernstr.

A. Langenfeld,
Schlosserstr.

Aus der Sommerfrische.

8 Unterhaltungsstücke, leicht bis mittelschwer, für Klavier zu vier
Händen von A. Sartorio, op. 812, in zwei Bänden je Mk. 1.—.

Band I.

No. 1 Sommerlust u. Sonnen-
schein. No. 2 Im bunten
Wiesengrund. No. 3 In bester
Stimmung. No. 4 Fest im
Dorf. :::

Band II.

No. 5 Abend am See. No. 6
Sommerliche Plauderei. No. 7
Mondschein in der Sommer-
nacht No. 8 Wanderung
durch den Wald. :::

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger
franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Einen nüchternen fräftigen

Arbeiter

für sofort sucht
Holzsleiferei Grünberg.

Ein junger landwirtschaftlicher

Arbeiter

wird sofort angenommen.
Gasthof Cunnersdorf.

Freiwill. Feuerwehr.

Dienstag, den
6. Juli abends
8 Uhr

Übung.

Das Kommando.

Schöne, freundliche

Wohnung

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör
per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Die in meinem Grundstück gelegene ge-
räumige

I. Etage

befehlend aus zwei Zimmern, Schlaf-
zimmer, Küche, Korridor, Bodenraum
und Keller ist sofort zu vermieten.

H. Rühle, Buchdruckerei.

Eine hochtragende

Zugkuh

steht zum Verkauf.

Gross-Okrilla 28.

Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleib-
schwäche, Gebärmutterknickung, Ver-
lagerung, Senkung behandelt nach dem
neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke

Frauenheilfunde (25-jähr. Hebammenpraxis
Radeberg, Birnstraße 26.)

Mittwochs keine Sprechstunde.

Stralsunder-
Spielkarten

empfiehlt

die Buchhandlung.

Schlachtfleisch-Preise

am 1. Juli 1909.

Zum Auftrieb waren gekommen: 5 Ochsen
12 Kalben und Rübe, 5 Bullen, 1291 Rinder
80 Schafe und 1791 Schweine, zusammen
3164: Schlachtfleiste Es erzielten für 50
Rind Ochsen Lebendgewicht 26—42
Schafsgewicht 58—78 Mt. Kalben
Rübe Lebendgewicht 25—41 Mt. Schafe
gewicht 48—74 Mt. Bullen Lebendgewicht
29—41 Mt. Schlachtfleisch 61—73 Mt.
Rinder Lebendgewicht 38—50 Mt. Schafe
gewicht 68—80 Mt. Schafe Lebendgewicht
33—42 Mt. Schafe Schlachtfleisch 65—80
78 Mt. Schweine Lebendgewicht 47—54 Mt.
Schafsgewicht 62—69 Mt.

Produktionspreise.

Dresden, 2. Juli. Preise in Markt.
Wetter: Schwül. Stimmung: Fein.
I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg
netto weiß — bis — brauner 75—78 kg
278—284 do feucht (70—74 kg) —
—, russischer, rot 270 bis 275, Rinder
— bis —, Argentinian 270 bis 275
Amerikan. weiß 270 bis 275, Roggen, zw
1000 kg netto, jährlicher (70 bis 74 kg)
188—196, russischer 208 bis 216
1000 kg netto, jährlische — bis —
schlesische — bis — posener — bis —
böhmische — —, Buttergerste 148—150
Hafer, pro 1000 kg netto: jährlische 208 bis
216, Mais pro 1000 kg netto: Gingold 208 bis
altes — —, do neuer 192—199, Beete zw
gelber alter 170—174 Rundmais, Grüber zw
170—174, do. neuer feucht — bis —
Ehren pro 1000 kg netto: Butterware 220 bis
230, Weizen, pro 1000 kg netto: jährlische
210—220, Buchweizen, pro 1000 kg netto:
inländischer und fremder 220—230
pro 1000 kg netto: Feine 280—270, mäuse
250—260 Rübel, pro 100 kg netto:
Roh raffinerter 82, Rapatschken, pro 100 kg
(Dresdner Marken) lange 13.50, Prinzen
pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 15.00
2. 17.50, Buttermehl 15.80—15.80
Weizen, pro 100 kg netto ohne Sac (Dresdner
Marken), große 12.40—12.60, Feine 12.40 bis
12.60, Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sac
S. d. (Dresdner Marken) 13.80 bis 14.00

Kirchenanmeldungen.

Ottendorf Oft. IIa.

Sonntag, den 4. Juli 1909.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den jüngsten

Jünglingen des Ortes der drei letzten Jahrzehnte.

Kirchenanmeldungen.

Sonntag, den 4. Juli 1909.

Wiedingen.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

(P. Eichendorf aus Döbra.)

Großdittmannsdorf

Vorm 1/11 Uhr: Predigtgottesdienst.

(P. Eichendorf aus Döbra.)

In der Kirche Kollekte für den Kirchbau in Tannen-

bergstein.

Unsere Besucher auf die der benötigte

Nummer beiliegenden Beilage der Flora

Guido Wünsche, Radeberg, ganz

sonders aufmerksam gemacht.